

Transkript

Intro Musikbett startet

Monika: Sonja, wie oft hast du im letzten Winter darüber nachgedacht, wieviel du heizt? Und was das kostet?

Sonja: Also, schon ganz schön oft, ne. Weil, wir haben eine Gasetagenheizung und die Gaspreise waren ja zwischendurch enorm angestiegen – jetzt ist es ein bisschen besser durch die Gaspreisbremse, die jetzt gekommen ist. Aber ich hab wirklich oft aufs Thermostat geschaut, was ich sonst nicht so oft gemacht habe, wie warm und kalt es überhaupt ist und hab dann die Heizung meistens runtergedreht...

Monika: Ich hab auch unheimlich oft drüber nachgedacht. Wir haben im Haus eine Ölheizung. Und ich hab konsequent nur zwei Räume geheizt, den Rest nicht. Und ich hab trotzdem Angst vor der Rechnung. Und der Mann, von dem ich dir heute erzähle, der muss sich über so was aber überhaupt keine Gedanken mehr machen.

O-Ton 1 (Sven Konrath): [0:20:36] Wenn da spekuliert wird auf Öl oder so, (...) Preis, (...) der schießt in die Höhe, Gasmangellage hier oder Ölembargo, das interessiert uns nicht mehr. Einfach nur, weil wir gesagt haben, (...) okay, mir probieren mal was Neues. (...) Wir sind da relativ unabhängig. Das ist halt das Gute.

Monika: Und wie Sven Konrath und sein Heimatort Neuerkirch im Hunsrück die eigene Energiewende geschafft haben, darum geht's in dieser Folge.

Ansage:

Wir im Wandel
Geschichten vom Umbruch

Intro Musikbett fadet aus

Monika: Herzlich Willkommen zur zweiten Staffel von „Wir im Wandel“!

Sonja: Hallo!

Monika: Auch die produzieren wir wieder im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung. Ich bin Monika Ahrens.

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

Sonja: Und ich bin Sonja Ernst.

Monika: Wir beide sind Journalistinnen aus Köln und erzählen auch in dieser zweiten Staffel wieder von Menschen, die was bewegen. Was neu ist: Es gibt diesmal einen Fokus, ein Oberthema, was uns alle gerade sehr beschäftigt: Energie. Genauer gesagt: die Energiewende.

Sonja: Und in der stecken ja verdammt viele Fragen drin: Nämlich, woher bekommen wir eigentlich unsere Energie her? Wie viel darf die kosten? Wie klimaschonend muss die sein? Und die große Frage: Wie können wir Energie auch sparen?

Monika: Genau. Wie müssen wir eigentlich leben, wie müssen wir heizen, bauen, reisen, damit die Energiewende klappt?

Sonja: Und davon erzählen wir euch hier bei „Wir im Wandel“.

Monika: Und zwar in persönlichen, inspirierenden und auch positiven Geschichten.

Sonja: Ja, es geht um Menschen, die im Alltag ein Problem wahrnehmen, die loslegen, nicht aufgeben, und am Ende ja auch eine Lösung finden.

Monika: Ganz oft jedenfalls. Und vielleicht sagt ihr am Ende ja: Das ist toll! Das kann ich auch! Das kann ich besser! Die Messlatte, die liegt heute allerdings ziemlich hoch: Der Mann, von dem ich dir erzähle, Sonja, hat – der hat zusammen mit anderen –, dafür gesorgt, dass sich sein Heimatort keine Sorgen mehr machen muss, mit was geheizt wird, wie gut das fürs Klima ist und wieviel das kostet.

O-Ton 2 (Sven Konrath): [00:01:25-6] Mein Name ist Sven Konrath, ich bin 35 Jahre alt, bin verheiratet und hab zwei Kinder und bin beruflich Montageleiter bei ner Baumaschinen-Firma.

Monika: Und der Sven Konrath wohnt in Neuerkirch im Hunsrück. Im Mittelgebirge also, im Südwesten Deutschlands. Und der Ort hat seit 2016 ein eigenes Nahwärmenetz, also, ein Netz aus Leitungen zu den Wohnhäusern, für das ein Holzhackschnitzel-Heizwerk und eine Solarthermieanlage die Energie liefern. Und das nachhaltig, CO2-sparend und preisstabil.

O-Ton 3 (Sven Konrath): [00:02:11-4] Also, hier in Neuerkirch wohnen ca. 300 Einwohner. Und im Nachbarort, mit dem wir zusammen dieses Nahwärmenetz betreiben, wohnen ca. 480 Einwohner. Also, zusammen so 780, 800 Leute. [00:03:07-5]

Monika: Und all diese Leute, die werden darüber versorgt.

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

O-Ton 3 weiter (Sven Konrath): Das Kraftwerk, das liegt genau zwischen beiden Ortschaften. Das ist eigentlich ein sehr guter, zentraler Punkt, (...) für eigentlich das ganze Netz.

Sonja: Okay, klingt jetzt noch ein bisschen kompliziert alles. Aber das erklärst du mir bestimmt gleich noch. Erstmal schön für Neuerkirch, dass die keine Energiesorgen mehr haben. Aber ehrlich gesagt, was ich jetzt oft höre und lese, da geht's um Ortschaften, die Anlagen für Erneuerbare Energien-Anlagen ablehnen, ja. Ist das generell eher so?

Atmo Wind Infobox

Monika: Also, eigentlich gibt es in der Bevölkerung eine große Akzeptanz für Erneuerbare Energien. Darüber habe ich mich mit der Sozialpsychologin Gundula Hübner unterhalten, die forscht dazu an der Medical School Hamburg und an der Uni Halle-Wittenberg.

O-Ton 4 (Gundula Hübner): [0:00:08] Ganz allgemein sehen wir immer wieder auch durch repräsentative Studien, dass die Zustimmung zur Energiewende sehr hoch ist. Auch die Zustimmung zu erneuerbaren Energien. Bei der Energiewende ist es aber etwas unterschiedlich in der Beurteilung. Das heißt, sie ist gewollt, wird für sinnvoll erachtet, aber die Umsetzung wird kritischer beurteilt.

Ende Atmo Infobox

Sonja: Okay, das heißt, die Energiewende finden erstmal viele toll, aber wenn es dann konkret wird, wenn im eigenen Ort n Windkrafttrud geplant ist oder ne Solar- oder ne Biomasseanlage – dann gibt's Widerstand. Wie haben das denn die Leute in Neuerkirch geschafft?

Monika: Mit ganz viel Einsatz! Und auch mit der richtigen Gruppendynamik.

Atmo Schritte

Monika: Der Sven Konrath, der hat mir diesen tollen Ort auch mal gezeigt. Der hat das ja mit angestoßen. Und der hat in Neuerkirch, bis auf ein paar Jahre, auch immer gewohnt. Jetzt in einem schönen, 115 Jahre alten Haus seiner Großeltern im Ortskern, das er selbst saniert hat.

O-Ton 5 (Sven Konrath): [00:01:46-7] Gerade befinden wir uns im Ortskern. In der Nähe vom Museum in Neuerkirch. Und an der Kirche und an der alten Schule vorbei. Und ja, jetzt gehen wir so Richtung Nahwärme-Kraftwerk.

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

Monika: Und Neuerkirch ist halt echt n ganz hübsches Dorf, wo du ein paar Fachwerkhäuser hast und auch ein paar mit Schieferverkleidung. Aber auch auffällig oft auf den Dächern Photovoltaik-Anlagen. Und im Hintergrund sieht man auch n paar Windräder.

O-Ton 6 (Sven Konrath): [00:04:04-0] Also, wir haben hier einen Bio-Landwirt, der auch einen Hofladen hat. Da kann man dann sich mit Gemüse, (...) Bio-Käse, Eier und auch Wein (lacht), Bio-Wein eindecken. Dann haben wir noch ein Modegeschäft hier. Und ein Bekleidungsgeschäft für Arbeitskleidung. Einen Bäcker. Wir haben Schreiner. Und noch einen Zimmermann und ein Kran-Unternehmen. Also, es ist... (Auto fährt vorbei) ...ein bisschen was ist an Infrastruktur hier gegeben.

Sonja: Das klingt nach einem intakten Dorfleben.

Monika: Finde ich auch.

O-Ton 7 (Sven Konrath): [0:04:54] Genau, und ganz wichtig, im Grunde genommen (...) für beide Ortschaften sind die Vereine, ja. [0:05:01-3] Und aber auch alle möglichen Veranstaltungen, (...) wie die Kirmes oder auch mal Theater (...). Und dann haben wir im Sommer immer hier einen Kunsthandwerkermarkt in Neuerkirch. Zwischen dem Museum, den ganzen Fachwerkhäusern so. Das ist immer ne ganz tolle Veranstaltung. Da ist dann halt ganz Neuerkirch auf den Beinen.

Sonja: Also, Neuerkirch ist ein funktionierendes Dorf. Das habe ich jetzt verstanden. Aber, wie ging's jetzt konkret los mit diesem Nahwärmenetz?

Monika: Also, richtig los ging's da 2013. Da hat sich die Neuerkircher Ökogruppe zum ersten Mal getroffen.

Sonja: Ökogruppe? Das klingt sehr süß.

O-Ton 8 (Sven Konrath): [00:03:22-8] Ja, das ist auch irgendwie ein bisschen lustig, vor allen Dingen, wenn's dann auch mal publik wird, dann wird man... Sag mal, was macht ihr denn da in der Ökogruppe, ne. So Salatpflänzchen anbauen oder was? Was macht ihr da? Ne, so was zum Beispiel.

Monika: Ich spoiler jetzt schonmal: Es ging um mehr als Salatpflänzchen. Und diese Ökogruppe, die hat sich auch nicht einfach so getroffen. Das ging zurück auf eine Initiative vom Bürgermeister und vom Gemeinderat, die ganz bewusst versucht haben, die Leute mit in die Gestaltung von Neuerkirch einzubinden.

O-Ton 9 (Sven Konrath): O-Ton [0:01:13-6] Der erste Anstoß kam von dem Gemeinderat und Bürgermeister, (...) bei einem Bürgergespräch (...) einer Befragung, ob es gewisse

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

Themenbereiche gibt, wo die Ortsbürger Interesse haben, sich zu beteiligen. [0:08:57-5] Ja, und da war dann so, was interessiert euch für euer Dorf in Zukunft. [0:01:53] Und da konnte sich jeder, der Interesse hat, melden und sagen: „Ey, ich würde gerne jetzt zum Beispiel in die Ökogruppe gehen“. Das hab ich jetzt in dem Fall getan. Und da gab es dann auch, (...) am Anfang auf jeden Fall zwölf oder 14 Menschen, die dann gesagt haben: „Okay, uns interessiert alles, was so Öko, ökologisch, Ökologische Themen gibt.“

Monika: Und die haben sich halt erstmal getroffen und gebrainstormt.

O-Ton 10 (Sven Konrath): [0:02:44] Was interessiert die Leute? Ist es Ernährung? Ökologische Ernährung? Ist es das Fahren? Also, da ging es dann auch um Elektroautos und (...) so etwas in den ganzen Gesprächen. (...) [0:03:43] Und da haben wir so ein bisschen gesprochen. Und dann hieß es ja, die Menschen interessiert, wie heizen Sie denn in Zukunft? Und wie kriegen Sie ihre Häuser warm? (...) Und mit dem Thema sind wir dann halt intensiver reingegangen.

Monika: Bei diesen Gesprächen war auch immer der Ortsbürgermeister dabei. Oder halt jemand vom Gemeinderat. Als Bindeglied zwischen Ökogruppe und Gemeinde.

O-Ton 11 (Sven Konrath): [0:02:44] Der dann halt immer so reported hat: „Was machen die denn da an ihrem Tisch“, ne und „Was für Ideen haben die“. Gut, und dann kam irgendwann zur Sprache ein Nahwärmenetz, (...) ein zentraler Heizort, (...) der dann alle versorgt. Dass es nicht mehr so ist, dass jeder Einzelne zu Hause sein eigenes Süppchen kocht, sondern gemeinschaftlich das Thema angegangen wird. Aber ganz, ganz wichtig, irgendwie der Grüne Daumen, regenerativ soll es sein.

Sonja: Und dieser Grüne Daumen, das war wirklich für alle das Wichtigste?

Monika: Na, wie das halt ist in so einem Dorf. Da gibt es unterschiedliche Leute, mit unterschiedlichen Interessen und Meinungen. Und so war das auch in der Ökogruppe.

O-Ton 12 (Sven Konrath): [0:03:12-6] Also, diese Gruppe war auch sehr gemischt. (...) Da waren dann halt Menschen dabei, wie ich, (...) mit 25/26 Jahren. Und halt auch (...) mein Vater, (...) die dann ja so 60 rum waren, ne. Und [0:06:00] da gibt es unterschiedliche Meinungen. (...) Also, für mich, [0:03:43] ich war da zu der Zeit noch in der Windkraft tätig, als Montageleitung (...), war das klar, dass das die höhere Akzeptanz in der Bevölkerung hat, ne. [0:06:00] Für die Generation meines Vaters so war das dann „Ja, ist gut, aber es darf nicht zu teuer sein.“ Ne, das war so immer irgendwie im Fokus.

Monika: Ja, und am Ende konnten sich alle darauf einigen: Eine gemeinsame Energieversorgung für den Ort, nachhaltig und preisstabil, das wäre toll. Und nachdem sie das für sich klar hatten, war die Frage: Haben nur wir diesen Traum? Oder wollen das auch andere im Dorf?

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

O-Ton 13 (Sven Konrath): [0:17:28] Wir (...) haben hier eine Befragung gemacht: Leute habt ihr Interesse? Da sind wir Türklinken putzen gegangen und haben einen Zettel, denen eingeworfen. (...) [00:18:50-7] So und das war ein super Feedback und dann klar, dann machst du weiter, ne?

Monika: 54 Haushalte konnten sich vorstellen, bei einem Nahwärmenetz mitzumachen. Viel mehr, als die erwartet hatten. Und die Frage war jetzt: Was ist die beste Energiequelle dafür? Da haben die Mitglieder der Ökogruppe echt recherchiert, was es für Möglichkeiten gibt. Und eine Option, die sie richtig gut fanden, war: ein Heizwerk, in dem Holzhackschnitzel verbrannt werden, plus eine Solarthermieanlage. Also, ein Solarfeld, wo Kollektoren die Sonnenkraft auffangen und in Wärme umwandeln.

Sonja: Und eben nicht in Strom. Also, Solarthermie, da weiß ich, was es ist. Aber was sind Holzhackschnitzel?

Monika: Holzhackschnitzel sind zerkleinertes Holz. Also, zum Beispiel Äste. Kann man verbrennen, erzeugt auch Wärme.

O-Ton 14 (Sven Konrath): [0:26:06] Also, Holzhackschnitzel, wir haben uns die letzten zehn Jahre da angeguckt, (...) die waren immer relativ preisstabil. Da wurde nicht mit spekuliert. (...) Und hier in der Region gibt's so ein Forstbetrieb, der sowieso schon die ganze Zeit Holzhackschnitzel generiert hat, wo auch Strauchschnitt verhäckselt wird und so. (...) Also, ich sage mal, was die früher gehäckselt haben und liegen gelassen haben oder sowas, das geht jetzt bei uns in die Anlage. Und da haben die Leute den Nutzen der Wärme dann zu Hause, das fanden wir dann schon interessant. (...) [00:15:16-4] Und dann haben wir halt gesagt, nee, das kann nicht nur (...) Holzhackschnitzel sein, ne. Weil dort natürlich auch wieder eine Spekulation möglich ist.

Monika: Der Preis für Holzhackschnitzel ist ja auch tatsächlich 2022 gestiegen. Wenn auch nicht so stark wie der von Öl und Gas.

O-Ton 15 (Sven Konrath): [00:15:16-4] Und dann sind wir hingegangen und haben gesagt, wir brauchen einen Preis-Stabilisator. Und das ist eine Solaranlage. Einmal investieren und immer die Energie von der Sonne abschöpfen.

Sonja: Also, die Ökogruppe hat sich dann einen Mix an Energiequellen ausgedacht.

Monika: Ja, genau.

Sonja: Okay, das ist ziemlich schlau. Und damit verbunden haben sie dann die Idee für

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

ein Nahwärmenetz. Das habe ich jetzt klar für mich. Aber, jetzt kann man ja über vieles mal so nachdenken, als Ökogruppe, wie wurde daraus Realität?

Monika: Das wurde Realität, weil die Gemeinde Neuerkirch an dieser Stelle wirklich Geld in die Hand genommen hat und ein Planungsbüro beauftragt hat, das sollte mal schauen, ist so was in dem Ort überhaupt umsetzbar.

Atmo Schritte

O-Ton 16 (Sven Konrath): [00:03:07-5] Man muss sich das wie so ein Spinnennetz vorstellen, (...) unterhalb der Straße, damit halt überall an jedes Haus die Wärmeleitung hingelegt werden kann. [0:16:30] Also, umso verzweigter so eine Ortschaft ist, also geballter, dass die Wege nicht so lang sind für die Leitung, umso effektiver ist so eine Anlage.

Sonja: Und das war in Neuerkirch umsetzbar?

Monika: Ja. Aber den Energiemix, den die Ökogruppe sich da vorgestellt hat, gerade das mit der Solarthermie, das hat der Planer nicht für den Ort gesehen.

O-Ton 17 (Sven Konrath): [00:15:16-4] Hat der Projektierer: „Ach, so ein Quatsch. Hunsrück ist jetzt nicht die Sahara“. Also, klar, jetzt bezüglich Sonneneinstrahlung... (...) Ich sage, ja, es geht hier in dem Fall nicht unbedingt auf das letzte Prozent an Effizienz, sondern um die ganze Grundstruktur. Und da haben wir uns so quergestellt, (...) mir machen hier nicht weiter, wir befragen hier keinen im Dorf, wir machen hier nix mehr, wenn das nicht richtig beäugt wird.

Sonja: Hunsrück ist nicht die Sahara, das merk ich mir. Sehr schön. Okay. Aber die stellen sich dann ja quer. Und am Ende zahlt sich das ja auch aus. Wie kam es dazu?

Monika: Die Ökogruppe hat einfach nicht lockergelassen. Da wurde eine Bustour organisiert an den Bodensee, da gibt es einen Ort, der hat schon so eine Kombination aus Heizwerk und Solarthermieanlage. Konnten alle sehen, das funktioniert. Und dann wurde das nochmal genau durchgerechnet. Und das Ergebnis war: Solarthermie ist im Hunsrück machbar.

Sonja: Und alle haben sich gedacht: Siehste, haben wir doch gewusst... oder?

Monika: Nein, so groß war die Euphorie nicht. Denn es kam auch dabei raus: Für so ein kleines Nahwärmenetz, für Neuerkirch allein, ist das nicht wirtschaftlich.

O-Ton 18 (Sven Konrath): [0:00:38] Es ist eine Frage der Rentabilität gewesen. Und er sagte, jeder Anschluss mehr macht das Ding rentabler. Und in der Nachbargemeinde

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

Külz gab es auch schon so ein Mini-Nahwärmenetz, das gibt's auch heute noch dort. Da sind Häuser angeschlossen über eine Pelletheizung.

Monika: Pellets sind eben diese kleinen, aus zerkleinertem Holz gepressten Stäbchen.

O-Ton 19 (Sven Konrath): [0:00:38] Also, da gab's auch, ja, eine grundsätzliche Offenheit dem gegenüber und diese ganze Thematik mit der Gruppe da und so. Und (...) da hat der Ortsbürgermeister von Külz natürlich auch Wind von bekommen. (...) Und ja, in Külz wäre das auch interessant. (...) Und dann wurde das, was wir in Neuerkirch (...) als Ökogruppe gemacht haben, diese ganzen Befragungen und so weiter auch mehr und mehr in Külz gemacht. Und somit kam man dann schlussendlich auf eine höhere Anzahl an Anschlüssen. [00:03:56-1] Und da gab es halt das Feedback, das da 140 Haushalte sich anschließen wollen.

Sonja: In beiden Ortschaften, in Neuerkirch und Külz?

Monika: Genau.

Sonja: Und die liegen so direkt nebeneinander?

Monika: Ja, also, das eine Dorf endet und das andere fängt an. Und nachdem jetzt in beiden Orten genügend Leute verbindlich zugesagt hatten, dass sie einen Anschluss wirklich wollen, konnte eben auch geplant und beauftragt werden: Wer baut das Heizwerk, wer baut die Solarthermieanlage, die Leitungen? Und 2015 war dann Baubeginn und 2016 konnten die ersten von 142 Haushalten ans Netz angeschlossen werden. Inzwischen sind es sogar 158.

Sonja: Wow, das ging dann aber echt fix.

Monika: Absolut.

Sonja: Okay. Neuerkirch und Külz könnten ja auch so Vorbilder sein für andere Ortschaften. Wenn wir jetzt auf ganz Deutschland blicken – und ich nehm mal an, du hast dich vorbereitet, du hast vielleicht auch ein paar Zahlen für mich, wo stehen wir in Sachen Energiewende zurzeit?

Monika: Ja. Es gibt Zahlen für das Jahr 2021 vom Umweltbundesamt. Und die sagen: Nur 19,2 Prozent des Endenergieverbrauchs in Deutschland wurden aus erneuerbaren Energien gedeckt – also, aus Wind, Sonne, Biomasse usw.

Sonja: 19 Prozent? Das ist echt wenig!

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

Monika: Ja. Wobei Deutschland, was die Stromerzeugung angeht, weiter ist als bei der Wärmerzeugung. Gerade beim Heizen ist echt noch viel zu tun.

Sonja: Jetzt haben die Neuerkircher - und auch die Külzer – das ja hingekriegt. Mit dem Nahwärmenetz. Und dem Heizwerk und so. Konntest du dir das eigentlich mal anschauen?

Atmo Glockenläuten, Schritte

Monika: Ja. Sven Konrath hat mir das gezeigt.

O-Ton 20 (Sven Konrath): [00:10:21-0] Ja, sind wir schon da, ne.

Monika: Zusammen mit dem Ortsbürgermeister Volker Wichter.

O-Ton 21 (Volker Wichter/Sven Konrath/Monika Ahrens): [00:15:15-8] Hi! / Morje! / Hallo!

Monika: Und das Heizwerk ist ein blockartiges, mit Holz verkleidetes Gebäude. Und ein paar Meter weiter, auf der grünen Wiese stehen die Sonnenkollektoren von der Solarthermieanlage. Vorne dran an dem Heizwerk sind so zwei Stahl-Zylinder. Das ist der sogenannte Pufferspeicher. Und mit der Energie aus den beiden Anlagen wird das Wasser in diesem Pufferspeicher erhitzt. Und das geht dann in das Nahwärmenetz.

Atmo Schlüssel, Tür auf, Brummen der Brenner

Monika: Drinnen in dem Heizwerk stehen zwei orangefarbene Metallkästen, zwei Kessel, in denen die Holzhackschnitzel verbrannt werden.

O-Ton 22 (Sven Konrath): [0:21:18] Da haben wir einmal den kleineren Brenner und einmal den größeren. Und, (...) das kommt halt immer auf die jeweiligen Heizperioden an, welche denn jetzt da im Betrieb sind.

Sonja: Also, im Winter, wo mehr geheizt wird, ist das anders als im Sommer?

O-Ton 23 (Sven Konrath): [0:21:50] Genau, also, wenn es jetzt halt wirklich richtig kalt ist, dann (...) würden beide Brenner plus Solaranlage laufen. Und im Sommer haben wir mehrere Monate, wo nur die Solaranlage läuft, wo kein Feuer mehr hier in den Brennräumen brennt.

O-Ton 24 (Volker Wichter): [0:24:06] Hier können Sie mal reingucken, hat über tausend Grad.

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

Atmo Brummen wird schwächer, Tür zu

Monika: Ja, also, hab ich reingeguckt, war schon eindrucksvoll.

Sonja: Das glaube ich dir sofort. Tausend Grad ist eine Menge. Das brennt ordentlich. Aber jetzt sag mal, wir reden ja über die Energiewende und die soll ja auch klimaschonend sein, am besten klimaneutral. Und jetzt, ich meine, Holz zu verbrennen ist jetzt nicht klimaneutral.

Monika: Nee, das stimmt.

Atmo Holz brennt Infobox

Monika: Wenn man Holz verbrennt, wird CO₂ frei. Sogar mehr als beim Verbrennen von Kohle, Öl oder Gas. Die Befürworter aus der Forstwirtschaft und der Holzindustrie sagen allerdings, wenn man nur so viel Bäume verbrennt, wie wieder nachwachsen, ist das insgesamt schon klimaneutral. Weil die nachwachsenden Bäume im gleichen Maße CO₂ binden.

Sonja: Aber daran gibt es auch Kritik.

Monika: Auf jeden Fall. Umweltschützer und Wissenschaftler sagen: Bäume wachsen sehr langsam nach. Und in diesen Jahrzehnten, die es braucht, haben wir mehr CO₂ in der Atmosphäre, als wenn wir die Bäume nicht verbrannt hätten. Und dieses Mehr an CO₂, das verstärkt den Klimawandel.

Die Nachfrage nach Brennholz steigt trotzdem seit Jahren, auch wegen der Energiekrise. Und es gibt in Deutschland nachhaltig produzierte Hackschnitzel und zertifizierte Pellets aus Waldabfällen und Holzabfällen zu kaufen. Aber oft ist auch unklar, woher das Holz kommt. Und ob nicht, zum Beispiel in Osteuropa, ein ganzer Wald dafür gefällt wurde.

Sonja: Was dann ja überhaupt nicht mehr klimaneutral wäre.

Monika: Nein, null. Und Holzheizungen werden seit dem Sommer 2022 von der Bundesregierung auch nicht mehr in dem Maße finanziell gefördert wie vorher. Man sieht sie aber nach wie vor als eine Möglichkeit, um von fossilen Energieträgern wegzukommen. Und, wenn sie mit Solarthermie kombiniert werden, wie in Neuerkirch, ist das tatsächlich CO₂-sparender als eine Öl- oder Gasheizung.

Ende Atmo Infobox

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

O-Ton 25 (Sven Konrath): [00:10:21-0] Das sind 1200 Tonnen im Jahr, CO₂, im Jahr hier gespart werden gegenüber einer Ölheizung oder einer Gasheizung oder das, was die Leute halt sonst in jedem einzelnen Heizkeller hatten.

Sonja: Okay, das ist jetzt, was die an CO₂ eingespart haben. Aber es geht ja auch ums Geld, ne. Wie ist das: Was kostet das jetzt, wenn man vorher beispielsweise eine Ölheizung hatte?

Monika: Der Sven Konrath hat mir das mal vorgerechnet.

O-Ton 26 (Sven Konrath): [0:18:16-6] Ich habe jetzt keine Kostenkalkulationen hier stehen, ne. Aber, (...) wenn ich zehntausend Kilowattstunden brauche zum Heizen hier in dem Haus, das wären tausend Liter Öl. (...) [0:19:00] Tausend Liter Öl. Wenn die nen Euro kosten, sind's tausend Euro. (...) [0:18:16-6] Ich bezahle, glaube ich, einen Abschlag von 115 Euro im Monat. (...) Dann bin ich jetzt natürlich ein wenig dann drüber, (...) mit zwölf Monaten 115 Euro. Aber ich hab ja auch nix für die Anlage bezahlt. Ich hab keine Heizung gekauft. Ich brauch keinen Tank zu reinigen. Ich brauch nichts zu machen.

Sonja: Und – ich meine – ein Liter Heizöl hat zuletzt ja deutlich mehr als einen Euro gekostet...

Monika: Genau. Der Durchschnittspreis für einen Liter Heizöl lag 2022 laut Statistischem Bundesamt bei 1,32 Euro pro Liter.

Sonja: Jetzt, Sven Konrath sagt, er musste nichts für seine Heizung zahlen. Aber für die beiden Orte insgesamt gilt das ja nicht. Also, dieses Heizwerk, die Solarthermieanlage, das Nahwärmenetz: Das musste geplant werden, gebaut werden, das hat ja wahrscheinlich echt viel Geld gekostet?

Monika: Ja, fast 5 Millionen.

Sonja: Wow. Woher hatten die beiden Ortschaften so viel Geld?

Monika: Also, zunächst einmal, muss man sagen, die endgültige Planung, den Bau und den Betrieb, den haben die beiden Orte damals der Verbandsgemeinde Simmern überlassen. Beziehungsweise dem kommunalen Energieversorger dort.

Sonja: Warum?

Monika: Das ist so eine Riesenaufgabe. Das kann nicht irgendwer aus dem Dorf nebenher managen.

Sonja: Ja, okay, das ist nachvollziehbar.

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

Monika: Und die haben halt Kredite beantragt bei der staatlichen Förderbank KfW. Und auch Zuschüsse bekommen vom Land Rheinland-Pfalz. Und die beiden Orte Neuerkirch und Külz haben auch noch eigenes Geld dazu gegeben.

Sonja: Und woher kam das?

Monika: Beide Orte haben Einnahmen aus Windenergie. Ich hatte ja vorhin schon erwähnt...

Atmo Schritte

Monika: ...wenn man durch Neuerkirch durchgeht, sieht man etwas entfernt Windkraftanlagen stehen. Also, wenn man den Ortskern verlässt, kann man die im Nordosten sehen.

Eventuell O-Ton 27 (Monika Ahrens/Sven Konrath): [00:05:55-1] Hier sieht man die Windräder. // Ja. Da sieht man sie auch nochmal, genau.

Monika: Das ist im Hunsrück übrigens nichts Ungewöhnliches. Da stehen vergleichsweise viele Windkraftanlagen, auch weil ein Landrat schon früh den Ausbau erneuerbarer Energien gepusht hat. Und auf Gemeindegrund von Neuerkirch gibt es eben seit 2011 Windkraftanlagen, für die der Ort auch Pacht kassiert.

O-Ton 28 (Sven Konrath): [0:19:22] Die Anschlusskosten wären 4000 Euro gewesen (...) also, für die Nahwärme ins Haus zu bringen. Und das wurde von der Gemeinde komplett getragen. Deswegen gab's relativ wenige, (...) die sich nicht anschließen lassen wollten, das sind die meisten, die haben dann vielleicht mal gerade eine neue Heizung gekauft, ne Pelletheizung zum Beispiel daheim. [0:19:22] Und die haben ja auch von diesen 4000 Euro profitiert. Also, (...) dass die Gemeinde gesagt hat, okay, (...) geben wir das halt trotzdem auch mit dazu. (...) Das ist in der Gemeinschaft, ist und war, auch jetzt, Jahre später unterm Strich die bessere Lösung.

Monika: Und du hast mich ja am Anfang gefragt, warum waren die Leute in Neuerkirch offen dafür, so ein Nahwärmenetz zu bauen. Und auch für Erneuerbaren Energien.

Sonja: Genau. Und warum?

Monika: Ein Grund war sicher, dass sie vorher schon gute Erfahrungen mit diesen Windkraftanlagen gemacht hatten. Die Gemeinde Neuerkirch ist dadurch liquide geworden. Und sie hat das Geld auch an die Leute weitergegeben. Wenn du zum Beispiel eine Photovoltaik-Anlage auf dein Dach gebaut hast, oder wenn du deine Fenster gedämmt hast oder irgendwie anders zuhause Energie gespart hast, dann wurde

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

das finanziell gefördert. Und ein anderer wichtiger Punkt ist sicher auch, dass die Ökogruppe so gut kommuniziert hat. Und dass sie dabei vom Bürgermeister und vom Gemeinderat gut unterstützt wurden.

O-Ton 29 (Sven Konrath): [0:09:19] In diesem Kosmos Dorfleben ist es halt auch wichtig, alle mitzunehmen. [0:12:17] Ein Bürgergespräch, wo man dann auch den Heizungsbauer einlädt, und die dann mal so erzählen, was gerade so abläuft. (...)
[0:09:19] Weil, wenn man irgendetwas einer Menschenmenge von jetzt 300 Menschen in Neuerkirch überstülpt. Und da kommt irgendwo auf, das ist nix, dann kann das umfallen, und um dich drum herum kommt eine Stimmung auf, dass das alles Käse ist. Und das ist ganz, ganz, ganz wichtig, weil viele Ortschaften scheitern genau deshalb.

Atmo Wind Infobox

Monika: Und dass gut kommuniziert wird, auch schon, bevor der endgültige Plan steht, das ist ein wichtiger Faktor, damit Erneuerbare Energien-Anlagen vor Ort auch wirklich akzeptiert werden.

O-Ton 30 (Gundula Hübner): [0:07:55-2] Das heißt, diejenigen, die dort einen Windpark betreiben möchten, zum Beispiel, wenn das nicht die Kommune selbst ist, die es angestoßen hat, sondern, wenn es von außen gekommen ist, hat die Möglichkeit, auf die Kommune zuzugehen und zu sagen, (...) wir planen, hier einen Windpark zu bauen. (...) Und dann aber die Bürger und Bürgerinnen vor Ort mit einzubeziehen und zu sagen, wie können wir das am besten, sodass es sich wirtschaftlich aber noch rechnet, gestalten. Und dann kann man da ganz andere Wege gehen, als wenn man dann den Plan vorgibt und die Bürger und Bürgerinnen, (...) nur noch negativ abwehren können, statt positiv zu gestalten.

Ende Atmo Infobox

Monika: Das sagt eben die Sozialpsychologin Gundula Hübner.

Sonja: Dieses Einbeziehen, was sie da erwähnt, das ist ja genau das, was die in Neuerkirch gemacht haben und es hat geklappt. Und deswegen steht da auch überhaupt so eine Anlage heute. Jetzt ist es so, die Bundesregierung macht im Moment ziemlich viel Druck, was den Ausbau Erneuerbarer Energien angeht. Wie kann das denn jetzt aber im großen Maßstab gelingen; also, wie kriegen wir ganz viele Neuerkirchs hin?

Monika: Ich denke, indem man – auch wenn der Druck da ist – trotzdem auf die Leute vor Ort eingeht. Und ihre Ideen, Bedürfnisse und auch Sorgen ernst nimmt. Und ein wichtiger Punkt ist auch, dass die Leute das Gefühl haben, dass sie von so einer Anlage profitieren. Zum Beispiel auch finanziell.

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

Sonja: Wie eben in Neuerkirch.

Monika: Genau.

Sonja: Jetzt profitiert die Gemeinde da ja finanziell, weil die Windräder auf Gemeindegrund stehen, ja. Aber ziemlich oft stehen die ja, diese Anlagen, auf privaten Flächen. Und da profitieren ausschließlich die Eigentümer. Gibt's denn irgendwelche Ideen oder Initiativen, um das zu ändern?

Monika: Ja, es gibt zum Beispiel seit 2016 eine Regelung in Mecklenburg-Vorpommern: Da sind Betreiber verpflichtet, beim Bau eines neuen Windparks an Land eine Projektgesellschaft zu gründen. Die müssen Anwohnern und Kommunen im Umkreis von fünf Kilometern 20 Prozent der Anteile anbieten. Ein Anteil darf auch maximal 500 Euro kosten. Als Alternative können die Betreiber einen jährlichen finanziellen Ausgleich anbieten. Und das Bundesverfassungsgericht hat 2022 entschieden, dass das auch rechtens ist.

Sonja: Und wenn das jetzt rechtens ist, dann wäre das ja ein Ansatz.

Monika: Auf jeden Fall. Und am besten ist es aber natürlich immer, wenn es eine Ökogruppe gibt. Wenn Leute im Ort die Initiative ergreifen und das Ding wuppen.

O-Ton 31 (Sven Konrath): [00:21:00-0] Dass das regenerativ ist, ist natürlich (...) sehr gut, aber was ja auch gut ist, ist, dass man mit einer Gemeinde, mit einer Gruppe von Leuten, so was Tolles schaffen kann oder den Anstoß dazu gibt, so was Tolles zu schaffen. [0:10:13] Dass das alles gemeinschaftlich weitergeht. Das ist eigentlich das Wichtige, das ist gerade heute in der Zeit wichtig, dass man als Team irgendetwas generiert, anstatt jeder so sein eigenes Süppchen kocht.

Outro Musikbett startet

Monika: Und das war die erste Folge der zweiten Staffel von unserem Podcast „Wir im Wandel“.

Sonja: Was ich mitnehme, ist: Der Hunsrück ist nicht die Sahara. Aber ich nehm' noch ganz viel andere Dinge mit, die ich gelernt hab' für mich. Und wenn es euch gefallen hat, dann abonniert unseren Podcast und empfiehlt uns weiter.

Monika: Und wenn ihr Feedback habt, schreibt uns gerne eine Mail an wirimwandel@bpb.de.

Sonja: Und in der nächsten Folge erzähle ich von einem Mann, der lebt in einem kleinen Ort, da liegen noch Gleise, aber es fährt kein Zug. Und das nervt ihn. Und er – mit

Wir im Wandel. Staffel 2 – Folge #1: Energiewende auf dem Dorf – Sven Konrath engagiert sich für ein Nahwärmenetz

anderen zusammen – die wollen diese Bahnstrecke reaktivieren. Und das passt super zur Energiewende, weil die Bahn – im Vergleich zum Beispiel zum Auto – Energie einspart.

Monika: Das klingt superspannend, ich freu mich drauf. Was noch wichtig zu wissen ist über diese Folge, die ihr gerade gehört habt, die steht unter der Creative Commons Lizenz. Das heißt: Ihr dürft den Podcast ohne Bearbeitung und unter Nennung der Urheberin „Monika Ahrens für bpb.de“ für nicht-kommerzielle Zwecke nutzen und auch teilen.

Sonja: Und mehr zu dieser Folge findet ihr auch auf der Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung unter bpb.de/wirimwandel. Dort könnt ihr auch alle anderen Episoden unseres Podcasts hören. Ebenso auf Youtube und auf allen bekannten Podcast-Plattformen.

Monika: Und bei unserem Podcast sind wir, also ich – Monika Ahrens...

Sonja: ...und ich, Sonja Ernst, verantwortlich für Konzept, Recherche, Umsetzung und auch für die Produktion.

Monika: Jenni Gärtner unterstützt uns als Regie. Und bei der Bundeszentrale für politische Bildung hat Tim Schmalfeldt die Redaktion. Musikintro und -outro kommen von Alex Stojanoff.

Sonja: Ihr hört uns wieder in genau vier Wochen, am 4. April.

Monika: Bis dann!

Sonja: Tschüss!

Titelansage:

Wir im Wandel

Geschichten vom Umbruch

Ein Podcast der Bundeszentrale für politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb 2023

Monika Ahrens für bpb.de

CC BY-NC-ND 4.0